

## Wenig Fälle in der Schweiz

Eines der strengsten Reglemente Europas

**ZÜRICH** Die Schweizer Rennsportbehörde verurteilte vor wenigen Wochen Nicolas Guilbert zu einer bescheidenen Busse von 600 Franken und einem Reitverbot an vier Tagen. Weil sie ihn innerhalb von 12 Monaten bereits zum vierten Mal wegen übermässigen Peitschengebrauchs bestrafen mussten. Gegen diesen Entscheid rekurrierte der französische Berufsreiter und prügelte danach in einem Rennen in Maienfeld erneut mehrmals auf ein von ihm gerittenes Pferd ein.

Guilbert sei eine Ausnahme, denn seit sie die vor einigen Jahren eingeführten Regeln strikt anwenden würden, gäbe es nur noch wenige Fälle von Peitschenmissbrauch, sagt Urs Muntwyler, seit 1993 Mitglied der Rennleitung im Schweizer Rennsport. Gemäss Reglement sind hierzulande während des ganzen Rennens nur fünf, in einer Prüfung für zweijährige Pferde gar nur drei Schläge erlaubt. Verboten ist unter anderem der Peitscheneinsatz auf Pferden, die auch ohne offensichtlich gewinnen können. Damit hat die Schweiz eines der restriktivsten Reglemente in Europa. Seit 1. Juli sind auch hier nur noch Peitschen mit Schaumstoffpolster erlaubt.

ROLF GFELLER

# Unter Druck der Jockeys

Der britische Pferderennsport-Verband hat die neuen Peitschenregeln bereits wieder aufgeweicht

VON ROLF GFELLER

**ZÜRICH** Christophe Soumillon ritt vom Start weg ein klug eingeteiltes Rennen und kämpfte auf der Geraden mit seinem Wallach erfolgreich um jeden Zentimeter. Mit einer Dreiviertellänge Vorsprung auf Ryan Moore und den favorisierten Hengst So You Think erreichte er und sein Pferd das Ziel und gewannen in Ascot die Champions Stakes.

Die Freude der Jockeys über den Triumph mit dem 12:1-Aussenreiter Cirrus Des Aigles vor Königin Elizabeth II. und weiteren 27 000 Zuschauern im wichtigsten Ereignis am höchstdotierten Meeting in der Geschichte des Pferderennsports in Grossbritannien war vor acht Tagen allerdings nur von kurzer Dauer. Nach der Siegerehrung zitierte ihn die Rennleitung in ihr Office auf der imposanten Tribüne und eröffnete ihm das Urteil: fünf Tage Lizenzentzug und umgerechnet 74 000 Franken Busse. Genau jenen prozentualen Anteil am Siegerpreis, den er als Reiter von den glücklichen Besitzern des Pferdes vertraglich zugute hatte. Grund für die Strafe war ein Peitschenhieb zu viel, den der 30-jährige Belgier seinem Pferd im Endkampf verabreicht hatte.

Der British Champions Day, der Finaltag einer Serie von hochdotierten Rennen, wäre eigentlich als Werbung für den Pferderennsport auf der Insel gedacht gewesen. Mit einer Auswahl der besten Pferde und Jockeys der Welt und der Queen als Ehrengast. Doch ausgerechnet fünf Tage vor einem der wichtigsten Meetings der Saison setzte die britische Rennsportbehörde (BHA) neue Bestimmungen für den Einsatz der Peitsche in Kraft. 78 Seiten umfasst das neue Regelwerk, dessen Umsetzung vom ersten Tag an für Diskussionen unter den Betroffenen und in den Medien sorgte.

### Nur noch insgesamt sieben Peitschenschläge sind erlaubt

Siebenmal darf ein Jockey während eines Flachrennens die Peitsche noch einsetzen, auf den letzten 200 Metern waren bisher noch fünf Hiebe erlaubt. Schlag der Reiter öfter zu, wurde er mit mindestens fünf Tagen Lizenzentzug bestraft und verlor neben dem Startgeld auch noch seinen Anteil am gewonnenen Preisgeld. Wie eben auch der zweifache französische Championjockey Christophe Soumillon, der seinem Pferd in der Hitze des Endkampfes nach der 200-Meter-Tafel sechsmal auf die Flanken schlug.



Ein Schlag zu viel: Christophe Soumillon (rechts)

FOTO: REUTERS

Mit der Einführung der neuen Bestimmungen wollte die BHA das Ansehen des Rennsports verbessern. Denn in dieser Saison wurden unter anderem in zwei bedeutenden, im Fernsehen übertragenen Rennen Pferde unverhältnismässig ins Ziel geprügelt. Die Jockeys zeigten anfänglich Einsicht und waren mit den neuen Regeln einverstanden. Bis sie vom Massnahmenkatalog bei Missbrauch Kenntnis erhielten. Danach hagelte es Proteste, die Reiter drohten mit Streik, und Richard Hughes, ein wegen seines sorgfältigen Umgangs mit Pferden beliebter Jockey, gab seinen Rücktritt bekannt, weil er nach der Einführung der neuen Regeln mit zehn Tagen Reitverbot belegt worden war. Erreicht hatte der Verband, dass ein seit Jahrzehnten besonders heikles Thema wieder einmal einen grossen Wirbel erzeugte. Vernünftiger wäre wohl gewesen, bei der Einführung mit einer Aufklärungskampagne einem sensiblen Publikum aufzuzeigen, dass man seit Jahren schon bemüht ist, die Rennen tiergerechter zu machen.

Vorgestern Freitag hat die BHA die neuen Regeln wieder aufgeweicht und rückwirkend alle betroffenen Jockeys amnestiert. Erlaubt sind nach wie vor nur sieben Schläge, allerdings neu auch auf den letzten 200 Metern. Und bei einer Strafe darf der Jockey sein Anteil am Preisgeld behalten, sofern er nicht mehr als sieben Tage Lizenzentzug kassiert. Somit auch Christophe Soumillon. Auch die Karriere von Richard Hughes geht weiter. Das erste Rennen nach dem Comeback gewann er überlegen: auf Usain Colt.

Mit der Einführung einer neuen Peitsche etwa, die am Ende mit einem dicken Schaumstoffpolster umhüllt ist und ohnehin nicht dazu dient, das Pferd zu bestrafen oder gar zu quälen. Sondern in erster Linie, um ihm das Zeichen zum Endkampf zu geben, den Rhythmus beizubehalten und den Galoppsprung zu verlängern. Und vor allem der Sicherheit von Reiter und Pferd, wenn dieses von der geraden Linie auszubrechen droht. Zudem weiss jeder kluge und gute Jockey, dass die Unterstützung mit den Händen am Zügel eher zum Erfolg führt, als unverhältnismässiges Schlagen.

### Generalamnestie für alle betroffenen Jockeys

Vorgestern Freitag hat die BHA die neuen Regeln wieder aufgeweicht und rückwirkend alle betroffenen Jockeys amnestiert. Erlaubt sind nach wie vor nur sieben Schläge, allerdings neu auch auf den letzten 200 Metern. Und bei einer Strafe darf der Jockey sein Anteil am Preisgeld behalten, sofern er nicht mehr als sieben Tage Lizenzentzug kassiert. Somit auch Christophe Soumillon. Auch die Karriere von Richard Hughes geht weiter. Das erste Rennen nach dem Comeback gewann er überlegen: auf Usain Colt.

ANZEIGE

# Die Schweiz wählt

## Heute

## live auf TeleZüri

Die Entscheidung ab 12:00 Uhr

ZüriNews ab 18:00 Uhr

SonnTalk Spezial ab 18:20 Uhr und 19:20 Uhr



Am Puls von Zürich.